

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Kreis der Kreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 41

Donnerstag, den 8. April abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 8. April, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern fort. In der Woivre-Ebene, östlich und süd-
östlich von Verdun scheiterten sämtliche franz. Angriffe. Von den Combres-Höhen wurden die an einzelnen Stellen bis in unsere vor-
dersten Gräben eingedrungenen feindlichen Kräfte im Gegenangriff vertrieben. Aus dem Selouswalde nördlich von St. Mihiel gegen
unsere Stellungen vorgebrochene Bataillone wurden unter schwersten Verlusten in diesen Wald zurückgeschlagen. Im Walde von
Willy sind erbitterte Nahkämpfe wieder im Gange. Im Walde westlich von Apremont stießen unsere Truppen dem Feinde, der erfolg-
los angegriffen hatte, nach. Vier Angriffe auf die Stellungen nördlich von Flirey, sowie zwei Abendangriffe westlich des Priester-
waldes brachen unter sehr starken Verlusten in unserem Feuer zusammen. Drei nächtliche französische Angriffe im Priesterwalde miß-
glückten. — Der Gesamtverlust der Franzosen auf der ganzen Front ist wieder außerordentlich groß, ohne daß sie auch nur den ge-
ringsten Erfolg zu verzeichnen hatten.

In der Gegend von Reims wurde ein feindliches Flugzeug, das aus Paris kam, zum Landen gezwungen. Der Flugzeugführer gab an, daß über
die französische Verluste in der Champagne in Paris noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen wäre.

Die Kämpfe am Hartmannsweilerkopf dauern noch an.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Auf der Ostfront hat sich nichts ereignet. Das Wetter ist schlecht; die Wege im russ. Grenzgebiet sind zur
Zeit grundlos.

Notales.

* Die Metallsammlung in Cronberg hatte,
dank der bekannten Opferwilligkeit hiesiger Bürger,
einen reichen Erfolg aufzuweisen. Es ging ein
Wagen mit einer Ladung von 822 Kilo an die
„Nationale Metallsammlungsstelle“ in Frankfurt
ab. In den 7 Kisten waren enthalten: Kupfer
386 Kilo, Messing 217 Kilo, Zinn 59 Kilo, Neu-
silber, Nickel und Bronze 80 Kilo, gemischte Metalle
und Aluminium 80 Kilo.

* Die Vorräte an Verbandstoffen sollen kon-
trolliert werden und müssen bei der Medizinal-
abteilung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums,
Berlin W 9, Leipziger Platz 17, gemeldet werden.
Von der Verfügung werden betroffen: 1. entfettete
Verbandswatte jeder Art, 2. gewöhnliche ungeleimte
Watte, 3. Kompressen-Mull, 4. Binden-Mull, 5.
Gaze, 6. Cambric in Mengen über 50 Kilogramm.
Wer vorsätzlich die geforderte Auskunft nicht erteilt,
oder wesentlich unrichtige oder unvollständige An-
gaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten
oder mit Geldstrafen bis zu 10000 Mark bestraft.

* Der Zeichen-Unterricht der hiesigen gewerb-
lichen Fortbildungsschule beginnt am Mittwoch den
14. April, der Sachunterricht Donnerstag den 15.
April, abends 6 Uhr, in den bekannten Lehrsälen
des Schulhauses. (Siehe amtl. Bekanntmachung.)

* Die Reichspostverwaltung hat der Heeres-
verwaltung aus Anlaß des Krieges von ihrem ge-
schulten Personal eine gewaltige Anzahl zur Ver-
fügung stellen müssen. Ins Heer wurden bis Ende
März eingezogen 14200 Beamte und 55200 Unter-
beamte, in den Feldpostdienst 1310 Beamte und
1070 Unterbeamte, zusammen 91780 Personen.
Es starben hiervon bisher den Heldentod 81 höhere
Beamte, 784 mittlere Beamte und nahezu 2000
Unterbeamte. Mehrere tausend Personen waren
bis März mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet
worden.

* Am 15. April wird wiederum eine Schweine-
zählung stattfinden und zwar in gleichem Umfang
wie die am 15. März.

* Am nächsten Sonntag vollendet das hier in
Cronberg wohlbekannte frühere Vorstandsmitglied
des Taunusklubs, August Lips, sein 80. Lebens-
jahr. Lips, ein eifriger Wanderer und tüchtiger

Taunuskennner, hat sich um die Wegebezeichnung im
Taunus und um die Sammlung der Beschreibungen
der Burgen und römischen Niederlassungen in un-
serem Gebirge große Verdienste erworben und wurde
vom Taunusklub durch die Benennung des Lips-
Tempels, oberhalb Falkenstein, entsprechend geehrt.

* Die Kontrollerversammlung für Cronberg fin-
det am 14. April, vormittags 9 Uhr, in König-
stein im Saale der Gastwirtschaft Georg statt.

* Weizenbrot darf wieder gebacken werden.
Bei der Bereitung sind 10 Teile Roggenmehl zu-
zusetzen. Die Erlaubnis dauert vorläufig bis zum
30. April ds. Js.

* Dem Herrn Baurat Bleich zum Homburg
ist der Titel Geheimrat verliehen worden.

* Neue Brotarten werden am nächsten
Montag, den 12. April, nachmittags 4 bis
5 Uhr, ausgegeben.

* Zugezogene Leute, die Impfzettel aus dem
Jahre 1914 besitzen, oder Kinder aus früheren Jahren,
die noch nicht geimpft sind, müssen diese sofort bei
dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 7, anmelden.

* Preuß.-Südd. Klassenlotterie. Die Frist zur
Erneuerung der Lose 4. Klasse läuft bei Verlust
des Anrechtes am 9. April, abends 6 Uhr, ab.
Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 13. April.

* Nach einer Verordnung des Reichskanzlers
ist die Verwendung von Erdölpech zu anderen
Zwecken als zur Herstellung von Schmieröl ver-
boten.

Die Tochter des Kronprinzen.

Berlin, 7. April. Heute nachmittag
4 Uhr wurde unserem Kronprinzenpaar eine
Tochter geboren. Die Kronprinzessin und
das Kind befinden sich wohl.

Dem freudigen Ereignis widmen die Blätter
kurze aber herzliche Betrachtungen. Die „Vossische
Zeitung“ und die „Berl. Morgenpost“ überschreiben
ihre Artikel: „Die erste Enkeltochter des Kaisers“!
In der „Deutsch. Tagesztg.“ liest man: Die junge
Prinzessin, die gestern in Potsdam geboren wurde,
ruht mitten in dem furchtbaren Weltkampfe der
gewaltigsten Heere, die unsere Erde jemals ringen
und siegen sah. Wir wünschen dem jungen Fürsten-
kinde soviel Sonne auf seinem Lebenswege, wie

Wind und Wetter um seine Wiege steht. Wir
bitten den Herrn der Heerschaaren, daß er seine Hand
auch weiter walten lassen möge, über dem Vater,
der als deutscher Kronprinz und Offizier auch in
diesen Tagen seine schwere Pflicht vor dem Feinde
erfüllt. — In der „Germania“ wird gesagt: Mit
aufrichtiger Freude nimmt das deutsche Volk den
aufrichtigsten Anteil, an dem freudigen Ereignis.
Der jetzige große Krieg, hat die Bande, die Fürst
und Volk miteinander verbinden, noch enger ge-
knüpft und insbesondere die Liebe des Volkes zum
Kronprinzen, dem siegreichen Heerführer und zu
seiner Gemahlin, als der opferwilligen Dienerin
der christlichen Barmherzigkeit an den Schmerzens-
lagern der Verwundeten, tiefer und fester gegründet.

Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz lassen
wegen der überaus großen Belastung der Feldpost
und des Feldtelegraphen bitten, etwa beabsichtigte
Glückwünsche an höchstseiner Person unterlassen zu
wollen. Graf v. Bismarck-Bohlen, Hofmarschall.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 7. April 1915,
vormittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die von uns vorgestern besetzten Gehöfte
von Drie Grachten, die der Feind mit
schwerstem Artillerie- und Minenwurf-Feuer
zusammenschloß, wurden deshalb gestern abend
aufgegeben.

In den Argonnen brach ein französischer
Angriff im Feuer unserer Jäger zusammen.

Nordöstlich von Verdun gelangte ein
französischer Vorstoß nur bis an unsere Vor-
stellungen. Östlich und südöstlich von Verdun
scheiterte eine Reihe von Angriffen unter
außergewöhnlich schweren Verlusten.

An der Combreshöhe wurden zwei fran-
zösische Bataillone durch unser Feuer aufge-
rieben. Bei Willy gingen unsere Truppen
zum Gegenangriff vor und warfen den Feind
in seine alten Stellungen zurück. Auch bei
Apremont hatte der Feind keinen Erfolg.

ebenso sind andere französische Angriffe bei Flirey vollständig gescheitert. Zahlreiche Tote bedecken das Gelände vor unserer Front, deren Zahl sich noch dadurch vermehrt, daß die Franzosen die in ihren eigenen Schützengräben Gefallene vor die Front ihrer Stellungen werfen.

Am Westrande des Priesterwaldes schlug eines unserer Bataillone im Bajonettkampf starke Kräfte des 13. französischen Infanterie-Regiments zurück.

Am Hartmannsweilerkopf wurde gestern nachmittag trotz starken Schneesturms gekämpft. Dörflicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Vorstoß im russischen Gebiete nach Andzejewo, 30 Kilometer südöstlich von Memel, vernichtete unsere Kavallerie ein russisches Bataillon, von welchem der Kommandeur, 5 Offiziere und 360 Mann gefangen, 120 getötet und 150 schwer verwundet wurden. Ein anderes Bataillon, das zu Hilfe eilte, wurde zurückgeschlagen. Wir verloren 6 Tote.

Russische Angriffe östlich und südlich von Kalwarja, sowie gegen unsere Stellungen östlich von Augustow wurden abgewiesen.

Sonst ereignete sich auf der Ostfront nichts Besonderes.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 7. April. In der „Kreuzzeitung“ liest man: In ihrer Nummer vom 13. März bringt die „Daily Mail“ ein Bildnis, das besüßten läßt, die Republik der Justizmorde habe sich eines neuen Verbrechens schuldig gemacht. Das Bild zeigt einen toten deutschen Soldaten, der ausgestreckt liegt, zu seinem Haupte die Viskelhaube und darunter die Erklärung: „Ein deutscher Soldat von Franzosen erschossen wegen des Gebrauchs von Dum-Dum-Patronen.“ Wäre es nicht angebracht, Nachforschungen anzustellen und wenn möglich zu ermitteln, wie sich die Sache verhält. Ist die Angabe des Londoner Blattes richtig, so kann es sich nur um einen neuen Justizmord handeln.

Ueber die Bildung einer englischen Automobil-Maschinengewehr-Truppe, die sich durch große Beweglichkeit auszeichnet, melden die „Hamburger Nachrichten“ laut „Boscher Zeitung“ aus dem Haag: Es handelt sich um Motorfahräder, an deren linken Seite sich kleine Wagen befinden. vorn auf dem Wagen befindet sich ein Maschinengewehr und hinter einem Schuttschild die Bedienung. 400 dieser Räder mit Geschützen seien jetzt an der Front angekommen. Ihre Zahl soll bis zum 15. auf 1200 gebracht werden.

Verschiedene amerikanische Zeitungen, darunter auch die bekannten entente-freundlichen Blätter bringen laut „Berliner Tageblatt“ in Form eines Inserats einen Aufruf, in welchem die Forderung erhoben wird, daß die Ausfuhr von Munition und Waffen nach den kriegführenden Ländern eingestellt werde. Der Aufruf ist von 400 Herausgebern nichtenglischer Zeitungen und Zeitschriften in den Vereinigten Staaten unterschrieben. Er wendet sich an das ganze amerikanische Volk, besonders aber an die Arbeiter, die Munition anfertigen.

London, 6. April. Meldung des Reuterschen Bureaus: Der englische Dampfer „Northlands“ ist gestern auf der Höhe von Beachy Head torpediert. Die Mannschaft wurde gerettet.

Rotterdam, 6. April. Wie aus Paris gemeldet wird, ist Georg Weil, das hochverrätische frühere Mitglied des deutschen Reichstags, zum Dolmetscheroffizier der 3. Klasse für deutsche Sprache ernannt worden.

Zürich, 7. April. Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Uras des Zaren beruft den Jahrgang 1916 ein, was eine Verstärkung des russischen Heeres um 580 000 Mann bedeutet. Die vor sechs Monaten zur Marine ausgehobenen Mannschaften wurden der Landarmee zugeteilt.

Dänkirchen, 6. April. Meldung der Agence Havas. Ein deutsches Luftschiff überflog gestern nacht die See. Es wurde jedoch von einem Torpedoboot bemerkt und lehrte zu den deutschen Linien zurück.

Rotterdam, 7. April. Der Korrespondent der „Daily Chronicle“ auf Tenedos kündigt an, daß die Aktion der verbündeten Flotten gegen die Dardanellen noch einige Wochen fort dauern werde, dann werde aber ein entscheidender Angriff folgen.

London, 6. April. Der Flottenkorrespondent der „Morning Post“ schreibt: Die Verheerungen der deutschen Unterseeboote dauern mit aufreizender Einförmigkeit von der Nordsee bis nach Finistere fort. Es ist eine seltsame Lage. Einerseits sagt man uns, daß die englische Flotte die vollständige Seeherrschaft ausübe, andererseits lesen wir täglich von Verlusten eines oder mehrerer Schiffe in den heimatischen Gewässern. Unsere große Flotte befindet sich irgendwo, und Tatsache ist, daß sie sich irgendwo befindet. Sie nützt Deutschland zur Seeräuberei unter See. Das Blatt fährt fort: Was nützt es, ein Schiff zu bauen, das 2 1/2 Millionen Pfund kostet, wenn es nicht in See gehen kann, außer in großer Entfernung der Basis der Tauchboote. Wenn der Feind so entgegenkommend wäre, uns zu einer Seeschlacht in der Mitte des Stillen Ozeans einzuladen, wäre alles schön. Unterseeboot und Mine haben tatsächlich jetzt die Flotte zwischen Wind und Wasser gefaßt und es hat keinen Zweck anzunehmen, daß diese neuen Elemente etwas Vorübergehendes oder Unbedeutendes wären. Die Lösung des Problems mag durch Wasserflugzeuge möglich sein, aber das liegt mehr in der Zukunft als in der Gegenwart. Laßt uns alle von Herzen hoffen, daß eine Lösung kommen wird.

In Deutschland.

Hoch auf dein Haupt, Germania!
Laß allen Zorn entflammen!
Ringsum sind deine Feinde da,
Nun mög sie Gott verdammen!
Dein Schwert ist scharf, gestählt die Brust,
Das Streitroß schnaubt vor Kampfeslust;
Allwärts der Ruf: Hurra, hurra!
Hoch auf dein Haupt, Germania!

Und drauf und dran! Den Feind zerzaust,
Den Fuß ihm auf den Nacken!
Gestreichelt mit der deutschen Faust,
Die ausgeblähten Backen!
Zur Rache ruft der Väter Blut,
Ein halb Jahrhundert schürt die Glut.
Jetzt ist der Tag der Rache da —
Drum drauf und dran, Germania!

Es hängt der Friede einer Welt
An diesem Waffengange:
Steh, bis der letzte Würfel fällt!
Wills Gott, es währt nicht lange!
Tann lösch des Krieges Fadel aus
Und bau in Ruh dein stolzes Haus!
Die lang ersehnte Zeit ist da —
Nun helf dir Gott, Germania!

Hoch auf das Haupt, Germania,
Daß dich der Erdkreis kröne:
Der Kampf ist da, die Sühne nah
Für die erschlagenen Söhne.
Bald weht vom stummen Leichenfeld
Ein langer Frieden durch die Welt.
Der Kampf ist da, die Sühne nah —
O helf dir Gott, Germania! E. W.

Englands Furcht vor der Wahrheit.

Der Londoner Berichterstatter der Madrider Zeitung „A. B. C.“, Juan Pujol, der sein Blatt lange Jahre in durchaus englandfreundlicher Weise unterrichtet hat, hat London verlassen müssen. Ein Ausflug nach Belgien hatte ihn den englischen Behörden verdächtig gemacht, die in ihm wohl einen Spion sehen mochten. Er war auf die „schwarze Liste“ des Kriegsministeriums gesetzt worden, sein Schreiben wie sein ganzes Tun und Lassen wurde aufs eifrigste beobachtet. Den möglichen Folgen dieser Lage wollte sich der Spanier nicht aussetzen, außerdem sah er sich in seiner beruflichen Tätigkeit so beengt, daß er sie nicht mehr gewissenhaft ausüben konnte. Am Schlusse des Berichts, den Juan Pujol im „A. B. C.“ über die Gründe gibt, die ihn zum Verlassen des englischen Bodens genötigt hätten, heißt es:

Ich erkläre, daß ich persönlich den Engländern nicht das geringste nachtrage und im Gegenteil nach wie vor ein Bewunderer des großen englischen Volkes bin. Ich habe mich dreizehn Jahre in London aufgehalten, spreche Englisch und kenne die englische Literatur, was so viel sagen soll, daß sie mir gefällt. Ich habe in England zahlreiche Freunde und schätze das Privatleben wie das politische und öffentliche der Engländer. Aber ich bin nicht Engländer, sondern Spanier, und deshalb ist es meine Pflicht, den europäischen Konflikt vom Standpunkt

der Interessen Spaniens aus zu betrachten. In keinem Falle konnte ich mich zum Mitschuldigen der Fälschungen machen, die durch die englische Presse in Umlauf gesetzt wurden und werden, und noch weniger dazu beitragen, die Mythen in der spanischen Phantasie unverfälscht zu lassen, mit denen Engand uns Spanier seit etwa einem Jahrhundert einzuschüchtern versucht. Und da die englische Presse und die englischen Schriftsteller heute einmütig sind, die einen in der bewußten Lüge, die anderen in dem bewußten Irrtum, ist die Wahrheit, wie ich sie zu sagen versucht habe, mir in England als Verbrechen ausgelegt worden.

Neue Bundesratsverordnungen.

Der Bundesrat hat eine Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln beschlossen, um eine weitere Steigerung der Futtermittelpreise zu verhüten und die im Inland vorhandenen Futtermittel in nützbringender Weise der Landwirtschaft möglichst in den nächsten Wochen zuzuführen, in denen der Mangel an Futtermitteln besonders empfindlich ist. Wer Futtermittel am 8. April 1915 in Gewahrsam hat, muß sie an diesem Tage der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H. in Berlin, Potsdamer Straße 38, anzeigen, soweit er sie nicht selbst verbraucht oder verarbeitet, oder soweit sie nicht unter einem Doppelzentner von jeder Art bleiben. Der Bezugsvereinigung ist der Erwerb und der Vertrieb dieser Futtermittel übertragen. Alle Futtermittel, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung im Inland vorhanden waren oder bis zum 1. Juli aus dem Inland vorhandenen Rohstoffen hergestellt werden, dürfen nur durch die Bezugsvereinigung abgesetzt werden; dabei ist für alte Verträge eine Ausnahme vorgesehen. Ferner ist den Besitzern, Händlern oder Herstellern solcher Futtermittel die Pflicht auferlegt worden, die der Bezugsvereinigung auf deren Verlangen käuflich zu überlassen. Die Bezugsvereinigung muß sie spätestens bis zum 1. Juli 1915 abnehmen. Für die Futtermittel, welche die Bezugsvereinigung übernehmen will, hat sie einen angemessenen Preis zu zahlen, hierfür sind Grundsätze aufgestellt, wodurch eine Schädigung der gegenwärtigen Besitzer verhütet werden soll. Dabei ist noch eine Ausnahmeverordnung zu Gunsten ausländischer Besitzer von konfigurierten Lägern vorgesehen worden. Die Bezugsvereinigung hat diese Futtermittel an die Kommunalverbände abzugeben, die sie nach ihrer genauen Kenntnis der Verhältnisse den Verbrauchern zuführen. Dabei sind die Aufschläge festgesetzt, welche die Bezugsvereinigung und die Kommunalverbände für ihre Tätigkeit erheben dürfen. Futtermittel, die nach dem 31. März 1915 aus dem Auslande eingeführt werden, sowie Futtermittel, die aus Rohstoffen hergestellt werden, die nach diesem Zeitpunkt aus dem Auslande eingeführt sind, bleiben von dieser Verordnung ausgenommen.

Weiter hat der Bundesrat, um den viel beklagten Mangel entgegenzutreten, daß Speisekartoffeln vielfach als Saatkartoffeln gehandelt werden, beschlossen, daß vom 25. April 1915 ab alle Saatkartoffeln unter die Höchstpreise für Speisekartoffeln fallen, und daß auch bis dahin nur diejenigen Kartoffeln als Saatkartoffeln gelten, die aus Saatgutwirtschaften stammen die von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft oder von landwirtschaftlichen amtlichen Vertretungen anerkannt sind.

Endlich hat der Bundesrat durch Aenderung der Verordnung über die Bereitung von Backwaren das Erbacken von Weizenbrot aus reinem Weizenmehl zugelassen, wenn der Weizen zur Herstellung dieses Mehles bis zu mehr als 93 vom Hundert durchgemahlen ist. Außerdem sind noch einige Ersatzmittel für den vorgeschriebenen Kartoffelzusatz zum Roggenbrot zugelassen, wie Maismehl, Erbsen- und Bohnenmehl, Sagomehl, Moniol- und Tapiolamehl und im beschränkten Umfange auch Sirup und Zucker. Endlich ist den Verwaltungsbehörden die Befugnis gegeben worden, Beginn und Ende der zwölfstündigen Arbeitszeit in den Bäckereien in ländlichen Verhältnissen so festzusetzen, daß die Arbeit vor 6 Uhr morgens beginnen kann, und ferner die Befugnis, im öffentlichen Interesse oder in Notfällen Ausnahmen zuzulassen.

Rohr mit Rohkiste!

Um die im Regierungsbezirk vorhandenen größeren Weizenmehlporträte vor dem teilweisen Verderben zu schützen, hat der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden folgende Anordnung getroffen:

1. Bei der Bereitung von Weizenbrot ist Weizenmehl in einer Mischung zu verwenden, die 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichts enthält; anstelle des Roggenmehlsatzes können Kartoffel- oder andere mehllartige Stoffe verwendet werden.

2. Bei der Bereitung von Roggenbrot ist das Roggenmehl zu 30 Prozent durch Weizenmehl zu ersetzen.

Diese Verordnung gilt bis zum 30. April d. J.

Bad Homburg v. d. H., den 6. April 1915.

Der Kgl. Landrat. J. D. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 7. April 1915.

Der Magistrat.
J. D.: Schulte.

Auf Grund des § 380 Absatz 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (GSS 55) und gemäß § 16 der Ausführungsanweisung 4 zum Wassergesetz weise ich darauf hin, daß ein Recht, einen Wasserlauf in einer der im § 46 bezeichneten Arten zu benutzen — vergleiche auch § 379 daselbst — mit Ablauf von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergesetzes, das ist am 1. April 1924, erlischt, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist. Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Der Antrag kann nach § 186 Absatz 1 bei der unterzeichneten Wasserbuchbehörde, oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden.

Wiesbaden, den 29. März 1915.

Namens des Bezirksausschusses (Wasserbuchbehörde)

Der Vorsitzende. J. D.: Menzel.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 8. April 1915.

Der Magistrat. J. D.: Schulte.

Die Heberolle über die von den Unternehmern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zu zahlenden Umlagebeiträge liegt vom 3. bis 16. April 1915 auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes zur Einsichtnahme offen. Beschwerden gegen die Veranlagung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen beim Sektionsvorstand zu Bad Homburg v. d. H. (Landratsamt) zu erheben.

Beitrittserklärungen zur Haftpflicht-Versicherungsanstalt werden von uns entgegengenommen.

Cronberg, den 31. März 1915.

Der Magistrat. J. D.: Schulte.

Während der Saatzeit, das ist vom 1. bis 30. April d. J., sind sämtliche Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1908 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten.

Cronberg, den 30. März 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet Donnerstag, den 15. April, vormittags 10 Uhr statt. Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1915 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März ds. Js. das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September ds. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein, bei den auswärtig geborenen Kindern auch der Geburtschein vorzulegen.

Die Hauptlehrer:

Wirbelauer. M. Gerstner.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 15. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 1. April bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1915.

Das Kuratorium. Schulte.

Am Mittwoch vormittag ist im Kaiserin Friedrich Krankenhaus

Fräulein

Babette Hofmann

nach längerem mit Geduld und Ergebung getragenen Leiden sanft in dem Herrn entschlafen.

Seit sechs Jahren war sie hieselbst als Kleinkinderlehrerin tätig. Ihre Treue und Gewissenhaftigkeit in der Führung ihres Amtes, sowie ihre liebenswerte Persönlichkeit sichern ihr ein dankbares und ehrendes Andenken.

Cronberg, den 7. April 1915.

Der Vorstand der Kleinkinderschule.

Die Aufnahme für den Zeichenunterricht in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule findet Mittwoch, den 14. April, abends 6 Uhr, die für den Sachunterricht, Donnerstag, den 15. April, abends 6 Uhr in den bekannten Lehrsälen statt.

Der Zeichenunterricht findet für Metallarbeiter und für das schmückende Gewerbe Mittwochs, abends von 6—8 Uhr, für die Bauhandwerker Sonntags früh 7 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

Der Sachunterricht wird für Klasse 1 u. 2 Montags und Donnerstags, für Klasse 3 Dienstags und Freitags von 6—8 erteilt.

Cronberg, den 8. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte



Schützengesellschaft Cronberg

General-Versammlung

am Montag, den 12. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthaus 3. Adler

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Kassenrevision und Wahl von 3 Mitgliedern zur Kassenrevision, 4. Vorstandswahl, 5. Beginn des Schießens, 6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verandbüchsen in verschiedenen Größen.

„Sparbüchse „Die fleißige Bertha““

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Breiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:

Mosaikplatten, Tonplatten

Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Anständiges

Mädchen gesucht

welches selbständig arbeiten kann.

Buchhandlung P. Riß

Cronberg, Frankfurterstraße 7.

Junger dunkelhaariger Schäferhund entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben

Minnholzweg 10.

Kräftiges aus der Schule entlassenes

Mädchen sucht Monatsst.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Hauptgewinn 100 000 Mark

Ziehung 20. bis 23. April —

Stück 3,30 Mark.

Preuss. Süddeutsche Klassenlotterie

Annahmestelle Sch. Lohmann.

Fleisch: Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch, Brust und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser

für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Ein schöner

Bernhardiner

billig zu verkaufen.

Lehrer Hartmann,

Wilhelm-Bonnstraße 19.

Hustest Du? so

versäume keine

Minute

ionen täglich

Hustenmittel

Es hilft Dir bei

Husten, Heiser-

keit, Katarrh, Ver-

schleimung, Krampf- und Keuchhusten

Zeugnisse von Aerzten

u. Private. Vor Erkäl-

tungen bist du geschützt, wenn

Du eine Kaiser-Caramelle im

Munde hast. Paket 25 Pfg.

Dose 50 Pfg.

Achte auf die Schutzmarke 3 Tanne

Zu haben bei

Carl Gerstner in Cronberg

Pensionierter

fürster und Frau suchen gegen

Betätigung freie Wohnung für

dauernd. Offerten unter „F. R.“

an die Geschäftsstelle erbeten.

Zwei junge Leute

als Tagelöhner gesucht.

Jean Kunz

Wagenbauer.

Vorschuß-Bereins für Cronberg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit unbefränkter Haftpflicht

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen		Ausgaben	
Zinsen von Vorschüssen		Zinsen an die Spareinlagen	6656 79
Bereinnahmt	7070.70	Zinsen an Conto-Corrent-Conto	228 83
Rückständige	1756.79	Zinsen an Banken	465 25
1913 vorausgehobene	764 —	Berausgabe Unkosten	4684 82
	9591.49	Reingewinn pro 1914	2399 05
ab Rückstände aus 1913 878.75			
für 1915 vorausgehobene 571.52	1450.27		
Zinsen von Wertpapieren			
Bereinnahmt	800. —		
Rückständige	291.65		
	1091.65		
ab Rückstände 1913	166.67		
	924 98		
Zinsen von Conto-Corrent-Conto			
Bechsel-Disconto			
Bereinnahmt	475.73		
ab vorausgehobene	26.30		
	449 43		
	14434 74		14434 74

Bilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva		Passiva	
Cassa-Bestand	6264 51	Geschäfts-Guthaben-Conto	40175 62
Disconto-Bechsel-Conto	7347 60	Reservefonds-Conto	16805 —
Incasso-Bechsel-Conto	1417 90	Spezial-Reservefonds-Conto	11335 04
Effecten-Conto	29130 —	Effecten-Reservefonds-Conto	2055 32
Conto-Corrent-Debitoren	77556 67	Spareinlagen-Conto	183033 26
Vorschuß-Conto	164707 16	Conto-Corrent-Creditoren	9575 62
Mobilien-Conto	270 —	Banken-Conto	12765 55
Zinsen und Provisions-Conto		Zinsen- und Provisions-Conto	
Noch zu empfangende Zinsen	2048 44	Vorausgehobene Zinsen	571 52
		Disconto-Conto	
		Vorausgehobener Disconto	26 30
		Reingewinn pro 1914	2399 05
	288742 28		288742 28

Die Mitgliederzahl betrug:

Am 1. Januar 1914	439
Im Jahre 1914 sind neu beigetreten	16
	455
Dagegen schieden aus:	
1. Durch Tod	10
2. Durch Kündigung	11
	21
Bleibt Bestand am Jahreschluß 1914	434

Der Vorstand.

Bernhard Martin. Emma Offenbach. Ludwig Anthes.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten
usw. zu vermieten.

Näheres bei

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Die offiziellen Verlust-Listen

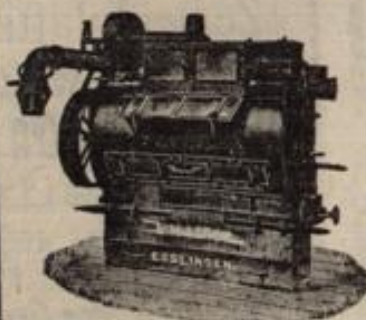
können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“
eingesehen werden.

Friedr. Haas

empfehlte sich zur

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matrazendrell —
Daunentöper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Ferpredner Nr. 175

Wir werden Frische Seefische

auch nach Ostern direkt
von der See einführen
und empfehlen dieses
nährhafte, billige und
preiswerte Nahrungs-
mittel der besonderen
Beachtung unserer Kun-
den. Die Seefische wer-
den in Eis verpackt vom
Seeplatz verschickt und
treffen stets frisch am
Bestimmungsort ein.

Brat-

Schellfisch Pfd. 26

Kablau mittel 32

in unserer Zentrale frisch eingetroffen
1 Waggon gemischte

Marmelade Pfd. 38

Besonde. s preiswert

Roter Tischwein 85

1/1 Flasche m. Glas

Mavrodaphne 1.1

1/1 Flasche m. Glas

S&F Kaffee

naturrell geröstete

Santos Plund

Kräftige, ausgieb. u.

reinschm. Misch.

Mischung, fein.

Qualitäten Pfd. 1.80 2.

S&F Kaffee

Marke gesetzl. geschützt

hergestellt aus naturrell

geröstetem Bohnenkaffee

u. feinst. Früchtenkaffees

1/2 Pfund-Paket

45 und 50

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103



Zur Frühlingsverpflanzung

empfehle:

Stachel- u. Johannisbeer-

hoch- und Niederstämme

sowie alle sonstige Sorten

Obstbäume

in Hochstamm, Spalierform und

Piramiden.

Besonders empfehle ich:

Pflirsich und Sauerkirschen

in Prachtware.

Peter Buchsbaum

Gärtnereibetrieb, Eichenstr. 45

Eisernes Gartenzelt

mit Tuch und Bank abzugeben

Burgweg 2.